

# Sonntagsfreude

13/18

## VIERTER FASTENSONNTAG

Sonntag, 11. März 2018

**Zur 1. Lesung** *Gott hat den Chaldäern, den Babyloniern, keinen Einhalt mehr geboten. Er ließ die Eroberung Jerusalems zu – so der Inhalt der hier ausgelassenen Verse. Lapidar wird der Untergang geschildert. Das Land liegt nun brach. Es ist wüst und entvölkert. Eine furchtbare Gestalt des Ruhe-, des Sabbatgebots. Für den Chronisten ein 70 Jahre währender Tod. Dann „erweckte der Herr den Geist des Königs Kyrus“. Der Ruf und Auftrag Gottes an Kyrus gereicht Israel zum Leben. Eine Auferstehung, eine Alija (hebräisch: Aufstieg) kann beginnen, ein Hinaufziehen ins Land und zum Ort des Hauses des Herrn.*

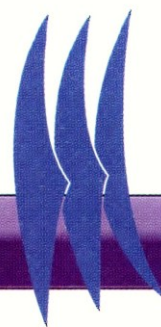
### 1. Lesung 2 Chr 36,14-16.19-23

In jenen Tagen begingen alle führenden Männer Judas und die Priester und das Volk viel Untreue. Sie ahmten die Greuelthaten der Völker nach und entweihten das Haus, das der Herr in Jerusalem zu seinem Heiligtum gemacht hatte. Immer wieder hatte der Herr, der Gott ihrer Väter, sie durch seine Boten gewarnt; denn er hatte Mitleid mit seinem Volk und seiner Wohnung. Sie aber verhöhnten die Boten Gottes, verachteten sein Wort und verspotteten seine Propheten, bis der Zorn des Herrn gegen sein Volk so groß wurde, dass es keine Heilung mehr gab. Die Chaldäer verbrannten das Haus Gottes, rissen die Mauern Jerusalems nieder, legten Feuer an alle seine Paläste und zerstörten alle wertvollen Geräte. Alle, die dem Schwert entgangen waren, führte Nebukadnezar in die Verbannung nach Babel. Dort mussten sie ihm und seinen Söhnen als Sklaven dienen, bis das Reich der Perser zur Herrschaft kam. Da ging das Wort in Erfüllung, das der Herr durch den Mund Jeremias verkündet hatte. Das Land bekam seine Sabbate ersetzt, es lag brach während der ganzen Zeit der Verwüstung, bis siebenzig Jahre voll waren. Im ersten Jahr des Königs Kyrus von Persien sollte sich erfüllen, was der Herr durch Jeremia gesprochen hatte. Darum erweckte der Herr den Geist des Königs Kyrus von Persien und Kyrus ließ in seinem ganzen Reich mündlich und schriftlich den Befehl verkünden: So spricht Kyrus, der König von Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Reiche der Erde verliehen. Er selbst hat mir aufgetragen, ihm in Jerusalem in Juda ein Haus zu bauen. Jeder unter euch, der zu seinem Volk gehört – der Herr, sein Gott, sei mit ihm –, der soll hinaufziehen.

### Antwortpsalm Ps 137(136)

Wie könnte ich dich je vergessen, Jerusalem!

**Zur 2. Lesung** *Eine tägliche Auferstehung: dass wir leben. Dass wir um Christi willen in Beziehung stehen mit Gott. Dass wir handeln und wirken und Früchte unseres Tuns sehen können. Wir leben. Allein aus der Freude Gottes an Schöpfung. Grundlos. Ungeschuldet. Allein aus Liebe. Allein aus Gnade. Unvorstellbar, darauf nicht Antwort zu geben!*



## Sonntagsfreude

### 2. Lesung Eph 2,4-10

Brüder und Schwestern! Gott, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. Er hat uns mit Christus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Dadurch, dass er in Christus Jesus gütig an uns handelte, wollte er den kommenden Zeiten den überfließenden Reichtum seiner Gnade zeigen. Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft – Gott hat es geschenkt –, nicht aufgrund eurer Werke, damit keiner sich rühmen kann. Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.

***Zum Evangelium** Wir wohnen dem Gespräch zwischen zwei Schriftgelehrten bei, zwischen Jesus und Nikodemus, und werden selbst zu Jüngerinnen und Jüngern, zu einer Schule zu Füßen der Lehrer. Der Blick in die Schrift, auf die Erzählung von der Aufrichtung der Kupferschlange (Num 21,8) erweist: In der Todesnot durch Schlangen ist die erhöhte „Feuerschlange“ dem ganzen Volk Israel Zeichen für die Rettung von Gott her, für Rettung aus dem Tod. In unserer allgegenwärtigen Todesnot, nämlich Gott aus den Augen zu verlieren, die Verbindung zu kappen, unterzugehen und sich in Gottesferne zu verlieren, in falschem Tun, hilft dies: Wie einst Israel auf die Schlange, so jetzt auf Jesus zu schauen, den schmachvoll Gekreuzigten und zugleich Erhöhten, den Aufgerichteten, Auferstandenen. Zu vertrauen auf ewiges Leben, auf Leben mit dem Helfer, dem Retter, mit Gott.*

### Evangelium Joh 3, 14-21

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht geglaubt hat. Denn mit dem Gericht verhält es sich so: Das Licht kam in die Welt, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

Mittwoch, 14.3., 07:00 Uhr: Laudes  
anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

Freitag, 16.3., 18:00 Uhr: Kreuzweg  
anschließend **hl. Messe**